Kanton St.Gallen
Bildungsdepartement

Kantonsschule Sargans
Schulleitung

Gymnasium der Zukunft neu!

Neues Aufnahmeverfahren Gymnasium ab Frühling 2026

Wer derzeit ins Gymnasium eintreten will, muss eine Prüfung bestehen. Diese besteht aus einer schriftlichen Prüfung in Deutsch, Französisch und Mathematik sowie allenfalls einer mündlichen Prüfung in Deutsch und Französisch. Im Gegensatz zu anderen Kantonen spielen die Vornoten bei der Aufnahme ins Gymnasium keine Rolle.

Dies ändert sich auf das Jahr 2026. Künftig fliessen die Vornoten aus der Oberstufe in die Beurteilung ein. Massgebend sind die Leistungen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen (Durchschnitt aus Französisch und Englisch) und Natur, Mensch, Gemeinschaft (NMG) - wobei der Durchschnitt aus den Fächern Natur und Technik (NT) und Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) zählt. Wer in diesen vier Vornotenbereichen einen Notendurchschnitt von 5 und in der Aufnahmeprüfung einen Notendurchschnitt von 4 erreicht, erfüllt die Aufnahmebedingungen. Wer sehr gute Vornoten mitbringt, kann auch eine weniger erfolgreiche Prüfung ausgleichen - oder umgekehrt.

Mit dem neuen Aufnahmeverfahren wird die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler von der reinen Tagesform entkoppelt. Damit soll sichergestellt werden, dass alle für den gymnasialen Weg geeigneten Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden können und niemand unnötig scheitert. Neu werden nur noch schriftliche Prüfungen durchgeführt, auf mündliche Prüfungen wird verzichtet. Im Fach Deutsch wird der bisherige 90-minütige Aufsatz durch eine 60-minütige Textproduktion ersetzt. Es hat sich gezeigt, dass auf der Sekundarstufe I kaum mehr so lange Texte verfasst werden und die Schülerinnen und Schüler vermehrt handlungsbezogene, kürzere Texte, zum Beispiel Bildbeschreibungen oder Berichte, verfassen müssen. Dies soll nun auch in der Prüfung berücksichtigt werden.

Auf eine Prüfung im Fach Englisch wird auch in Zukunft verzichtet. Damit soll zum einen verhindert werden, dass die Prüfung überfrachtet und zu sprachlastig wird. Zum anderen haben die Auswertungen der bisherigen Prüfungen gezeigt, dass die Leistungen bzw. die Oberstufennote im Fach Französisch am deutlichsten sowohl mit dem Gesamtergebnis der Prüfung als auch mit dem Bestehen der Probezeit korrelieren.

Schliesslich wird es keine Bandbreite mehr geben. Der ausführliche Bericht der abgebenden Schule und deren Empfehlung entfallen. Prüfungskonferenzen sind nicht mehr notwendig, da keine Bandbreitenfälle mehr zu besprechen sind. Allerdings soll den Rektorinnen und Rektoren bei knappen Prüfungsergebnissen ein Ermessensspielraum eingeräumt werden. Damit können besondere Umstände der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden, zum Beispiel eine längere Krankheit oder ein Todesfall in der Familie.